Das kannst Du Glauben

Katholisch im Bröltal

Ostern 2018 **Heft 28**

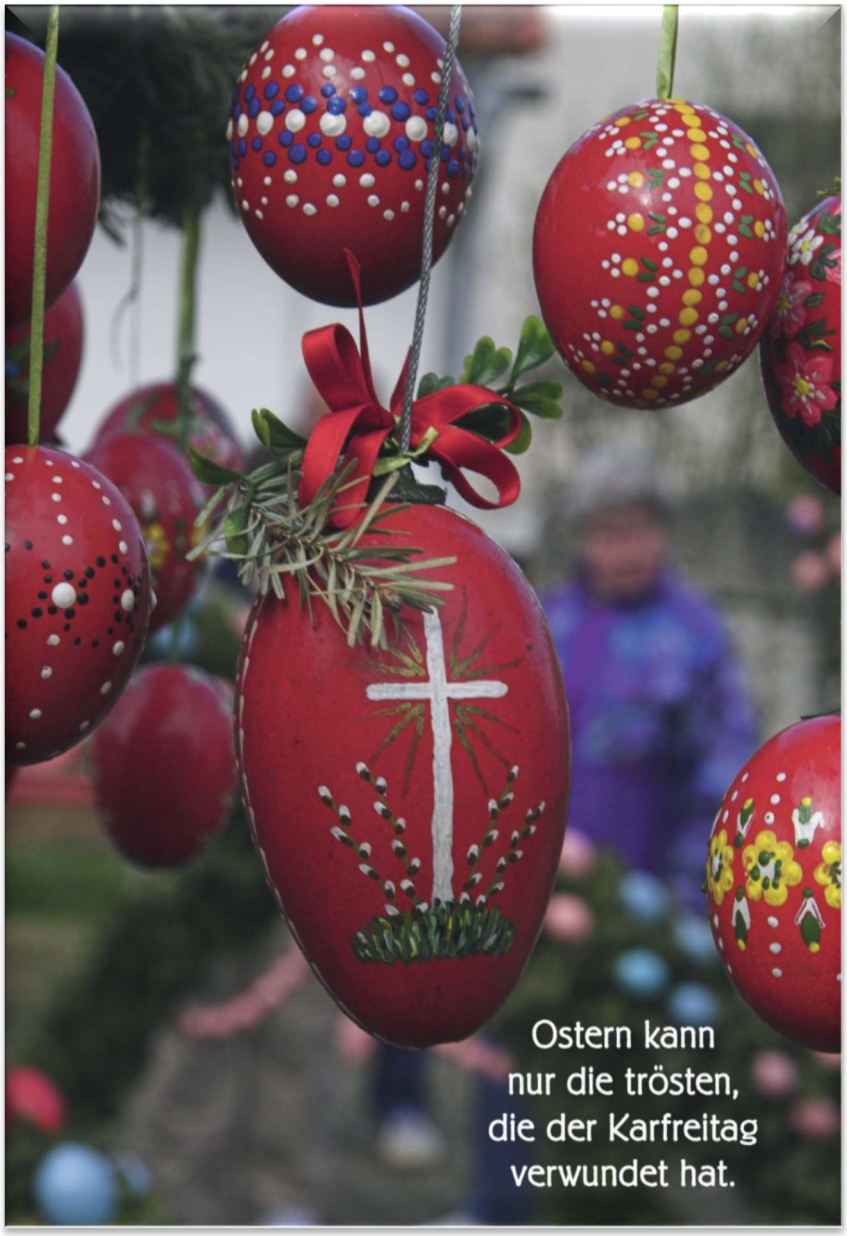


Foto: picture alliance/Presse-Bild-Poss/Uta Poss

Grußwort des Pfarrers zu Ostern

Wir müssen die Sprache der Leute von heute sprechen – so hört man es immer wieder, wenn darüber diskutiert wird, wie auch in unserer heutigen Zeit der Glaube wirksam verkündet werden soll. Und natürlich ist da was dran: Gelungene Kommunikation besteht zunächst darin, dass der Hörer den Redner versteht, dass die beiden eine Sprache sprechen, die Worte verständlich sind. Eine noch so gute Predigt, eine noch so schwungvoll vorgetragene Begebenheit aus dem eigenen Glaubensleben, eine noch so gut gemeinte Abhandlung über den Kern des christlichen Glaubens zeigt keinerlei Wirkung, wenn über die Köpfe der Adressaten hinweg philosophiert und theologisiert wird, so dass vor lauter Transzendenz und Transsubstantiation und Trinität niemand mehr etwas versteht. Klare Glaubensverkündigung geht anders. Wenn ich Zeugnis von meiner Überzeugung geben will, wenn andere erfahren sollen, was mich im Innersten angesichts meines Glaubens an den lebendigen Gott bewegt und umtreibt, dann muss ich das auf verständliche Art und Weise tun.

Ich bin sehr dankbar, dass in diesem neuen Oster-Pfarrbrief viele verschiedene Leute auf unterschiedliche Art und Weise von ihrer Glaubenserfahrung berichten. Eines ist allen gemeinsam: Sie sind authentische, echte Zeugen für einen Glauben, der nicht in theoretischen Höhen schwebt und über dem Alltag steht, sondern wahrhaft geerdet mitten in den Alltag hineinscheint, hineinwirkt, hineinstrahlt. Ob in der spanischen Gluthitze unterwegs auf dem Jakobsweg Richtung Santiago de Compostela oder in der Ruhe der Brölecker 24/7-Kapelle im Gebet vor dem Herrn, ob in der Lebendigkeit und Frische der Kinderkirche in Schönenberg oder beim nächtlichen Weg durch die Wälder der Region, ob mit dem Papst in Panama oder mit dem Pastor in Rom: Gott lässt sich auf so viele Weisen erfahren, dass es eine Freude ist, eine österliche Freude.

Freude – das versteht jeder, das kennt jeder, danach sehnt sich jeder. Wenn wir Christen von Ostern sprechen, dann meinen wir immer Auferstehung, neues Leben und: Freude. Freude darüber, dass der Tod ein für allemal besiegt ist, dass Jesus nach seinem Leiden und Sterben wieder lebt, dass die Frauen und seine Jünger ihm begegnen dürfen.

Zu allen Zeiten haben Christen dieser Freude einen Ausdruck verliehen, je nach Zeit mit etwas anderen Worten und dennoch für alle verständlich. Besonders gefällt mir ein österliches Kirchenlied von Hermann Heinrich Grafe, der im 19. Jahrhundert gelebt hat und der bekannte Gründer der Freien Evangelischen Gemeinden ist, die sich von Elberfeld aus über viele Regionen in Deutschland ausgebreitet haben.

Man nimmt diesem Mann einfach sein Staunen und seine Freude über das Osterereignis ab, auch wenn die poetischen Worte alles andere als modern sind, immerhin 150 Jahre alt. Und dennoch versteht sie jeder, der dieses Lied betrachtet und sich in den Inhalt versenkt. Vielleicht nehmen Sie sich in diesen österlichen Tagen einmal ein paar Minuten Zeit, um die Worte Grafes zu lesen und zu meditieren, ihre Schönheit zu entdecken und im eigenen Herzen zur Entfaltung zu bringen:

Jesus ist wahrhaftig auferstanden

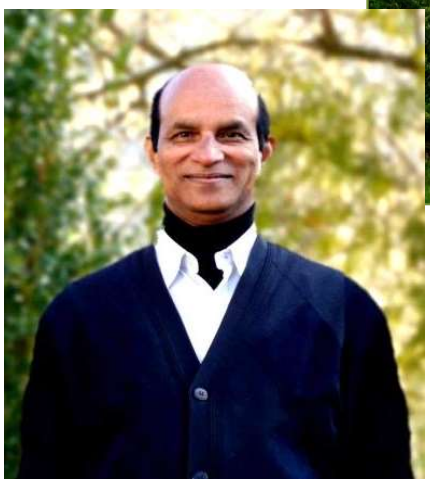
Er ist wahrhaftig auferstanden,
der für uns litt und für uns starb,
der uns erlöst aus Todesbanden
und ewges Leben uns erwarb,
der uns dereinst lebendig macht
zu seiner Herrlichkeit und Pracht.

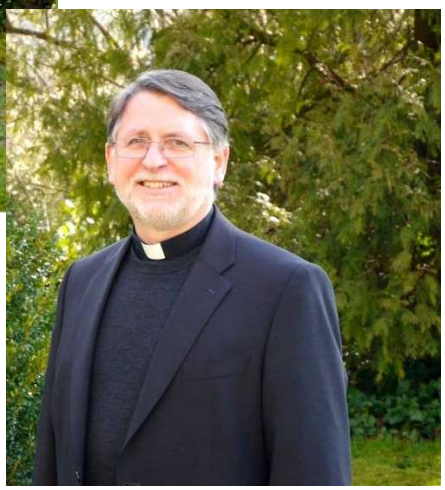
Er ist wahrhaftig auferstanden!
O Seele, was verzagst du noch?
Für dich ist alles nun vorhanden,
was dich beglückt; so glaub es doch!
Komm, nimm aus seiner Fülle heut
den Reichtum, den sein Leben beut.

Er ist wahrhaftig auferstanden!
Mein Herz erfährts, in dem er lebt.
Was alle Gläubigen empfanden,
die Freude, die auch mich durchbebt,
gibt Zeugnis mir durch seinen Geist,
dass mich sein Leben tränkt und speist.

Ich wünsche Ihnen und Euch von ganzem Herzen, dass unser aller Leben wirklich von dieser Freude getränkt und gespeist wird, so dass wir nicht nur an Ostern wahrhaft österliche Menschen sein können.

Ihr und Euer
Pastor Heinzen





40. Geburtstag unseres Pastors Christoph Heinzen

„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen.“ Unter diesem Motto feierte unser Pastor Christoph Heinzen, ein Sonntagskind, denn geboren am Sonntag, dem 12. Februar 1978 in Leverkusen-Hitdorf, seinen 40. Geburtstag. Zu diesem Festtag hatte er am Rosenmontag, dem 12. Februar ab 11:11 Uhr herzlich eingeladen ins Pfarrheim in Ruppichteroth.

Und nicht nur viele Kirchengemeindeverbandsmitglieder waren seiner Einladung gefolgt. Auch sein Patenonkel und seine Tante aus Langenfeld-Richrath, außerdem Onkel und Tante aus der „Helau-Zone“ Monheim, Pater Piranty aus Berlin sowie zahlreiche Gratulanten aus seinen früheren Wirkungsstätten waren angereist. Passend zum Rosenmontag hatten sich die meisten Gäste karnevalistisch kostümiert. Auch für karnevalistische Stimmung war bestens gesorgt, ebenso für Speis und Trank.

Die Party begann mit der Begrüßungsrede des Geburtstagskindes. Es folgten die Glückwünsche von Bürgermeister und Kirchenvorstandsmitglied Mario Loskill. Gleich danach startete das karnevalistische Programm mit einem Gesangsvortrag des Pfarrgemeinderates und Arno Schiefen zu dem Bläck-Fööss-Lied „Dat Wasser vun Kölle is joot“, umgedichtet in „Unser Pfarrer Heinzen is joot“ und mit dem Refrain: „Där leeve Jott jov däm Bröltal ‘ne neue Pastor, un där leeve Jott un där Heinzen hann noch ‘ne Menge vor!“

Es folgten Tanzauftritte der Lollipops vom TV 1888 Ruppichteroth und der Tanzgruppe Rot-Weiß Hänscheid, begleitet vom Hänscheider Kinderprinzenpaar Sophie I. und Paul I.

Danach gab es einen Gesangsvortag der Messdiener aus den drei Pfarreien St. Severin, St. Maria Magdalena und St. Servatius sowie einen Liedvortrag der Kommunionkinder von St. Severin.

Ein humorvolles Gedicht, zum Besten gegeben von unserem Organisten Ulrich Stommel, sowie eine humoristische Büttenrede auf das Geburtstagskind des Döörper Prätscher (Hans-Peter Hohn), der gleichzeitig auch als Moderator durch den Nachmittag führte, rundeten eine schöne und kurzweilige Geburtstagsfeier ab.

Ein besonderer Dank gilt dem 17köpfigen Messdiener- und Frauengemeinschafts-Helferteam sowie Thomas Schmitt für perfekte Musik und Ton. Anstelle von Geschenken erbrachte die aufgestellte Spendenbox zur Finanzierung der geplanten Fahrt unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Weltjugendtag 2019 in Panama den stolzen Betrag von 3.400,00 €. Hierzu im Namen von Pastor Christoph Heinzen an dieser Stelle schon mal ganz herzlichen Dank!

Hans-Peter Hohn

HAPPY
BIRTHDAY

Weihnachtsbasar der Kath. Frauengemeinschaft St. Severin Ruppichteroth

Wie in jedem Jahr fand am 1. Adventwochenende wieder unser Weihnachtsbasar der Kath. Frauengemeinschaft St Severin in unserem Pfarrheim in der Mucher Str. statt. Auch waren wir wieder auf dem Weihnachtsmarkt mit einem Stand im Elektrogeschäft Ortsiefer vertreten.

Die Bastelgruppe, die das ganze Jahr über für die gute Sache arbeitet und unterstützt wird von kreativen Frauen, die von zu Hause aus tätig waren, hatte neben dem Altbewährten auch wieder neue Ideen umgesetzt.
Abgerundet wurde der Basar durch eine Cafeteria, um auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen zu lassen.

Der Erlös des Weihnachtsbasars in Höhe von 3.000,00 € wurde an Sr. Elisabeth für die Missionsarbeit in Mosambik überwiesen.

Hier ein kleiner Auszug aus dem Weihnachtsbrief 2017 von Sr. Elisabeth:

„Liebe Familie, Freunde und Wohltäter von Mosambik!

Der Trommler ist für Mosambik ein Symbol für Christus. Von ihm geht der Rhythmus aus, er gibt dem Tanz oder Gesang Richtung und Schwung.

Christus kam in unsere Welt und wenn Er unser „Trommler“ ist, hat auch unser Leben Richtung und Schwung. Nicht immer wird es leicht sein, doch unser Leben hat eine gute Richtung und Freude. So schaue ich auch voll Dankbarkeit auf das Jahr 2017 zurück. Dankbar sind wir dem Herrgott und allen, a l l e n , die uns verbunden sind, in Gedanken, Gebet und den vielen Spenden. Alle Spenden sehe ich, wie auch mein Bruder Pater Richard. Und wir sind dankbar und froh, so vielen Menschen helfen zu können. Vielen können wir die Not lindern oder den Kindern die Schule ermöglichen.

Dank auch unserer Spende konnte ein langwieriges Projekt, ein Transformator und eine Maismühle gekauft werden. Der Strom ist geregelt und wird an andere Einrichtungen weitergeleitet und die Maismühle wird vielen helfen. Mit dem Bau eines Hauses mit 8 Zimmern für alte Menschen wurde begonnen. Kindern, kranken und hilfsbedürftigen Menschen, die täglich kommen und um Hilfe bitten wird geholfen.“

Allen, die zum Erfolg des Basars beigetragen haben ein herzliches „Dankeschön“. Wir wünschen mit Sr. Elisabeth Gottes Segen im Jahr 2018 und viel Gesundheit und Freude.

Khanimambu

Sternsinger

Zu Beginn des neuen Jahres hieß es wieder „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus). In den drei Pfarrgemeinden Ruppichteroth, Schönenberg und Winterscheid wurden mehr als 100 Sternsinger ausgesendet. Auch dieses Jahr meinte es Petrus erneut gut mit den Freiwilligen. Nach starken Regenfällen und Hochwasser wurden pünktlich zum Tag der Heiligen Drei Könige die Wetterschleusen geschlossen.

Die Gruppen aus der Pfarrgemeinde Ruppichteroth starteten am 7. Januar nach der Sonntagsmesse, um den Segensgruß in der Gemeinde auszuteilen. Pater Matthäus bedankte sich bereits während der Messe bei der bunten Schar von Königen und deren Helfern für Ihren Einsatz. Das Leitwort in diesem Jahr heißt ja *„Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit - in Indien und weltweit!“* und ist ihm somit auch ein persönliches Anliegen.

Viele Gruppen liefen auch in diesem Jahr mehrere Strecken und wurden auch wieder hervorragend mit Speisen und Getränken im Pfarrheim versorgt. Die letzte Gruppe kam erst gegen 17 Uhr bei Eintritt der Dunkelheit zurück. Sogar am Montag und Mittwoch waren noch Gruppen in Millerscheid und Velken unterwegs. Der Zuwachs in den Orten ist groß und somit die Menge der zu besuchenden Häuser sehr stark angestiegen. Auch wenn schon mal vereinzelt die Tür vor den Nasen der Kinder zuging, wurden sie überwiegend sehr herzlich begrüßt. Zum Abschluss unserer Sammelaktion besuchte noch eine Gruppe von drei Königen plus Sternträger den Neujahrsempfang des Bürgervereins Ruppichteroth (BVR) im Wirtshaus „An St. Severin“. Nach dem Vortrag, bestehend aus Gesang und Gedicht, zückten die Anwesenden gerne ihre Geldbörsen und spendeten großzügig.

Die Kinder in Schönenberg wurden bereits am Donnerstagabend, den 4. Januar in der Messe in St. Maria Magdalena ausgesendet und waren 10 Tage lang unermüdlich im Gebiet der Pfarrei unterwegs. Natürlich durfte dabei auch nicht der bewährte Besuch im Rathaus fehlen, so dass auch Bürgermeister Loskill der Segen des Jesuskindes zugesprochen werden konnte.

Am 14. Januar kehrten die Kinder dann in der Sonntagsmesse wieder zurück und konnten auch beim Neujahrsempfang des Seelsorgebereichs weitere Spenden sammeln.

Die Winterscheider Sternsinger wurden am 7. Januar in der Sonntagsmesse von Pfarrvikar Erich Linden zu den Menschen gesandt und waren in Winterscheid selbst und den umliegenden Dörfern eifrig unterwegs, um den Segen des neugeborenen Gotteskindes zu verbreiten.

In diesem Jahr waren auch unsere Firmbewerber einen Vormittag lang für den guten Zweck als Sternsinger unterwegs und konnten zu dem Gesamtergebnis eine vierstellige Summe beisteuern.

Ein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren, Königen und Begleitern und natürlich auch an die fleißigen Spender, die zu diesem Rekordergebnis von insgesamt 13.246,61 EUR beigetragen haben.

Vergelt's Gott!

SOLIBROT

schmeckt gut und tut gut!

Die Messdiener unserer Pfarreien beteiligen sich wieder an der MISEREOR-Aktion „Solibrot“:

Sie backen köstliches Malzbierbrot und verkaufen es an Palmsonntag, dem **25.03.2018** nach den Gottesdiensten. Der Erlös kommt einer Misereor-Aktion zu Gute, die die Ministranten noch auswählen werden. Bringen Sie also bitte etwas Geld für das Brot mit…

Bunter Abend der KFD Winterscheid

In diesem Jahr war es endlich wieder soweit.

Am Mittwoch, dem 24. und Donnerstag, dem 25. Januar fand wieder der von vielen ersehnte Bunte Abend statt. Wie in den Jahren zuvor waren auch dieses Jahr beide Tage ausverkauft. Nach dem Einlass durften sich unsere Gäste erst einmal mit Kartoffelsalat und Frikadellen stärken und so eine gute Grundlage schaffen. Speisen und Getränke waren, wie immer, im Eintrittspreis inbegriffen.

Unsere liebe Kathi Knecht konnte in diesem Jahr leider aus gesundheitlichen Gründen nicht daran teilnehmen. Wir hatten aber eine Karte für sie vorbereitet, die von den Gästen und Akteuren unterschrieben werden konnte. Diese bunte Karte haben wir ihr mit den besten Genesungswünschen im Krankenhaus überreicht.

Um 18:00 Uhr eröffnete unsere bewährte Sitzungspräsidentin – Elvi Mengede – das Programm und begrüßte das fröhliche bunt gekleidete Publikum. Die musikalische Leitung und Begleitung hatte auch in diesem Jahr wieder unser allseits bekannter und sehr beliebter Wolli Breuer. Zunächst sangen alle KFD-Akteure des Abends gemeinsam auf der Bühne ein stimmungsvolles Eröffnungslied.

Direkt im Anschluss durften wir die Winterscheider Prinzessin mit ihrem Gefolge begrüßen, die uns von Werner Peters, dem Sitzungspräsidenten des Karnevalsvereins, routiniert vorgestellt wurde. Nachdem die Prinzessin ihre Ansprache gehalten hatte, heizte der Sänger des Vereins die ausgelassene Gästeschar erst einmal kräftig mit altbekannten Stimmungsliedern an. Alle sangen begeistert mit. Bevor die Prinzessin mit ihrem Gefolge die Bühne für die nächste Darbietung frei machte, wurden natürlich – wie es sich für eine ordentliche Karnevalssitzung gehört – freigiebig Orden und Bützchen verteilt.

Nun betraten zwei Freundinnen (Sylvia Guth und Caroline Petek) die Bühne. Wir konnten sie bei einem Gespräch in einem Café belauschen. Sie kämpften mit Problemen der Gesundheitsreform. Eine von ihnen brauchte ein neues Gebiss. Da so etwas sehr teuer ist beschloss sie, sich ein Familiengebiss anzuschaffen. Das ist wohl der neueste Trend. Sie beschrieb uns sehr anschaulich, wie es von allen Familienmitgliedern benutzt werden kann und dadurch wesentlich günstiger ist. Die Bedienung (Margret Bunk) staunte hierüber nicht schlecht.

Als nächstes betraten zwei Landfrauen die Bühne (Claudia Giese und Vera Buer). Wir erfuhren einiges aus ihrem Privatleben und etliche Missgeschicke, die ihnen und ihren Ehemännern passiert sind.

Dann wurde es eng auf der Bühne. Das Hänscheider Prinzenpaar zog ein. Wie immer folgten Ihnen drei Tanzgruppen unterschiedlichen Alters, die nacheinander die Bühne betraten und ihre Tänze aufführten. Ganz bezaubernd war der Auftritt der jüngsten Tanzgruppe.

Das jüngste Mitglied in dieser Gruppe war ca. 4 Jahre alt und versuchte mit großem Eifer, es den größeren nach zu machen. Einfach klasse.

Die mittlere Gruppe trat als bunte Showtanzgruppe auf. Auch dieser Tanz wirkte mit den tollen Kostümen aus Tüllröckchen und T-Shirt perfekt. Als letztes traten die „Großen“ auf und boten ebenfalls einen perfekten Tanz auf der Bühne dar.

Am Mittwoch wurden Pastor Linden und Pater Matthäus auf die Bühne gerufen. Der Coach der Hänscheider Tanzgruppe sang ein Lied und machte passende Handbewegungen zum Text. Die beiden Geistlichen sollten es ihm nachmachen, was diese toll und mit offensichtlich sehr viel Spaß auch taten. Das Publikum war mittlerweile in super Stimmung. Es ist schon erstaunlich, was so ein kleines Dorf wie Hänscheid immer wieder aufs Neue auf die Beine stellt.

Im Zwiegespräch erlebten wir zwei Frauen (Meike Löwensen u. Sunny Sylla), welche sich über ihre Ehemänner austauschten und die Überlegung anstellten, wie es mit einem neuen Partner wäre. Welche Erwartungen hätten sie an diesen: Sollte er jünger oder älter sein, intelligenter usw. Es war sehr interessant und anregend, den beiden zuzuhören.

Jetzt wurde es noch einmal bunt auf der Bühne. Andrea Brockert führte mit ihren „Girls“ einen tollen Tanz zum Thema „Klimawandel“ auf. Der Tanz war in drei Gruppierungen unterteilt. Die erste Gruppe bestand aus

drei Pinguinen (Margret Trost, Caroline Petek, Rosa Plödt), die in ganz tollen Kostümen auf die Bühne watschelten und dort ihren tapsigen Tanz aufführten. Die zweite Gruppe (Helene Geiser, Claudia Giese und Marlene Hüllmann) erschien mit jeweils gelben Regenumhängen, Hüten und Schirmen, und legten einen gekonnten Tanz auf die Bühne. Dann ging aber wieder die Sonne auf, denn es erschienen drei Sonnenkinder (Andrea Brockert, Elfriede Braschoss und Sylvia Müller), die uns in ihren sommerlichen Röckchen und Tops mit ihrem Tanz erfreuten.

Es folgte nun ein Auftritt unserer altbekannten Kräfte Marlies Löbach und Lieschen Post. Marlies stellte eine Mutter dar, die mit einigen Tricks versuchte, ihren Sohn (Lieschen) zu bewegen, sie in den Skiurlaub mit zu nehmen. Nach längerem Wortgerangel konnte sie ihn von dieser Notwendigkeit überzeugen.

Ein vermeintlich trauriger Anlass war der folgende Auftritt. Die „jecken Mädels“ (Claudia Giese, Sylvia Guth, Julia Kieser, Meike Löwensen, Regina Martin, Kerstin Mengede und Sunny Sylla) betraten die Bühne als trauernde Witwen. Es stellte sich aber schnell heraus, dass sie nicht wirklich trauerten, da sie den Tod ihrer Ehemänner selbst herbeigeführt hatten. Mit der Suche nach einem neuen Mann mussten sie aber noch etwas warten, da einige von ihnen erst noch in den Knast gingen.

Besonders erstaunt waren alle, als Albert Mengede (Bertes) die Bühne betrat und einiges über sein Eheweib Elvi, auch als Billa bekannt, zum Besten gab. Es stellte sich dann aber schnell heraus, dass sich Elvi hinter dieser Maskerade verbarg. Dieser Auftritt war ihr wirklich perfekt gelungen. Sie bekam dafür tosenden Applaus.

Zum Abschluss traten alle Helferinnen und Spielerinnen als Engel verkleidet auf die Bühne, um bei Petrus (Renate Müller) einen Urlaubsschein zu beantragen. Es war interessant zu hören, welche Urlaubsziele dort gewünscht wurden. Trotz einiger Bedenken seitens Petrus bzgl. einiger Urlaubsziele stellte er schließlich allen den Urlaubsschein aus, aber nicht, ohne sie zu ermahnen, pünktlich wieder im Himmel zu erscheinen.

Am Donnerstag trat Pastor Heinzen – als Eiskönig verkleidet – auf die Bühne, um noch einige Orden und Bützchen zu verteilen. Sein Kostüm passte hervorragend zu den Engelskostümen.

So wie in den Jahren vorher sangen wir auch diesmal als Schlusslied: „Bye, bye my Love… Das Publikum sang begeistert mit, und man konnte die tolle Stimmung im Saal spüren.

Es waren auch in diesem Jahr wieder zwei sehr gelungene Sitzungen, in denen jede Darbietung für sich ein Höhepunkt war. Alle Mitwirkenden, Helfer wie Aktive, und das Publikum waren wieder super. Wir möchten uns bei allen Beteiligten für diese zwei schönen Abende bedanken.

Besonders schön war es, dass sich wieder so viele junge „Nachwuchskräfte“ beteiligt hatten – vor, auf und hinter der Bühne, vor, während und nach der Veranstaltung.

Die Dekoration wurde auch in diesem Jahr wieder unter der bewährten Leitung von Margret Trost und vielen Helferinnen angebracht. Albert Mengede sorgte jedes Mal für die passende Bühnenausstattung, baute schnell und souverän die Bühne um. Wolli Breuer schaffte es – wie in den Jahren zuvor – mit seinen Musikbeiträgen für wunderbare Stimmung zu sorgen.

Dem Publikum ein herzliches „Dankeschön“ für die großzügigen Spenden.

Rosi Fuchs

Traumohrkapitän brachte Pfarrsaal zum Brodeln

Dem Kölner Gürzenich steht der Schönenberger Pfarrsaal zur Karnevalszeit in nichts nach! Im Gegenteil, vielleicht ist er sogar ein Vorbild für hausgemachten Karneval fernab von Tant und Kommerz mit Spaß an der Freud und Humor der ersten Sahne.

Bis auf den letzten Platz besetzt – Karten im freien Verkauf – fast ausgeschlossen. Die Warteliste, die Karl Hubert Fischer jedes Jahr abarbeiten muss, gleicht den meterlangen Papierrollen des alten Ägyptens. So war es auch in diesem Jahr, als Sitzungspräsident Ralf Böhmer als "Traumohrkapitän" seine Gäste an Bord der karnevalistischen MS Schümerich hoch auf dem Kirchberg begrüßte. Ein vielseitiges Programm, ein feierwütiges Publikum und Bühnenakteure in Höchstform – das ist der Schönenberger Karneval!

Wie es sich für ein gutes Publikum gehörte, herrschte Ruhe, wenn die Redner das Wort ergriffen. Rote und grüne Karten – die Sitzungspräsident Albert Brummenbaum leider häufig beim benachbarten Winterfest verteilen muss – waren im Pfarrsaal nicht von Nöten.

Und da Schönenberg quasi das Herz der Gemeinde ist – vielleicht auch der Region - der Puffer zwischen Doorp und Honger Kuchem, gaben sich unzählige Karnevalisten aus allen Teilen unserer Gemeinde einträchtig ein Stelldichein. Sogar Mücher – die Teichboys aus Kreuzkapelle – wagten den Schritt über die nicht immer beliebten Gemeindegrenzen – wie der Volksmund manchmal behauptet. Die den Blue Girls im Outfit ähnelnden männlichen Funkenmariechen eroberten im wahrsten Sinne des Wortes im Flug die Herzen der anwesenden Damen. Putzfrau Billa Sterzenbach (Elvira Mengede) aus Honger Kuchem, die einschließlich ihres Gatten Bertes alles und jeden aufs Korn nahm und gute Pointen lieferte gehörte natürlich genau so zum Pfarrkarneval wie zum Beispiel die „2 echten Keels“ (Markus Neuber und Arno Schiefen), die sich diesmal als Meister der Verwandlung der großen internationalen Politik widmeten und natürlich Ruppichterother Urgesteinen wie Josef Bestgen.

Traditionell auch mit dabei: die Dorfgrenadiere aus Birkenfeld, für die in jedem Jahr der Auftritt in Schönenberg eine besondere Kür bedeutet.

Natürlich waren auch unser Oberhaupt Pastor Christoph Heinzen, im schillernden Seventies Look, Gaucho Pastor Linden und der kölsche Jung Bürgermeister Mario Loskill wieder mit an Bord.

Brausende Raketen, ein schunkelndes und singendes Publikum war wohl der schönste Lohn für alle Organisatoren und Künstler.

Alle sind gespannt, wenn 2019 wieder der Kirchberg bebt! Karten sollte man sich schon besser heute reservieren....

Text: Christina Ottersbach / Photos: J.-Nicolas Ottersbach

Finde die 8 Unterschiede

ALLE Lösungen findet ihr auf Seite 40

Kinderkirche

So heißt das neue Gottesdienstformat für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum 4. Schuljahr, das am 2. Advent vergangenen Jahres in Schönenberg Premiere gefeiert hat.

Die Kinder treffen sich um 10:45 Uhr im Pfarrheim in Schönenberg zu einem kindgerecht gestalteten Gottesdienst, singen, basteln, beschäftigen sich mit dem Wort Gottes, einem Heiligen, einem Fest im Kirchenjahr...

Zur Gabenbereitung ziehen die Kinder dann in die Kirche ein und feiern gemeinsam mit den Großen die Eucharistiefeier.

Die Kinderkirche wird geleitet von
Heike Schrewe.

Das neue Angebot für alle Familien im Seelsorgebereich wird mit großer Begeisterung angenommen, über 30 Kinder versammeln sich zu diesem besonderen monatlichen Gottesdienst. Gerne können weitere Kinder jederzeit dazukommen!

Die weiteren Termine im ersten Halbjahr:
22. April 2018
06. Mai 2018 und
10. Juni. 2018

ALLE Lösungen findet ihr auf Seite 40

Tag für Ehepaare und Familien mit Kindern

Als Familie unterwegs – das WIR gewinnt – unter diesem Motto lädt der Seelsorgebereich Ruppichteroth zum ersten Mal am Sonntag, 22. April, in Winterscheid zu einer kleinen „Auszeit“ für Familien und Ehepaare ein.

Dieser Familientag soll Anstöße geben, um als Ehepaar miteinander und aneinander zu wachsen und zu reifen. Neben den Impulsen für die Ehepaare wird die Freude mit den Kindern und die Freude an der Gemeinschaft ein weiteres Element dieses Sonntags sein.

Der Tag wird vorbereitet und gestaltet von Schwester M. Anke Rechtien von der Schönstatt Familienbewegung im Erzbistum Köln.

Der Familientag beginnt mit der Familienmesse in St. Servatius, anschließend treffen sich die Teilnehmer zu einer gemeinsamen Familienrunde im Pfarrheim. Für die Ehepaare wird Sr. M. Anke ein Impulsreferat halten, für die Kinder wird parallel ein eigenes spannendes Programm angeboten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen findet dann unter dem Motto *step by step- gemeinsam unterwegs* ein Pilgerweg zur Kapelle St. Josef in Bröleck statt. Dort endet der Familientag dann um 15:30 Uhr mit einem kurzen Gebet und dem Familiensegen.

Das Programm bietet für Ehepaare und Familien die optimale Gelegenheit, einmal zur Ruhe zu kommen und das eigene Leben in Ehe und Familie zu bedenken und zu reflektieren. Gleichzeitig verbringt man mit anderen Ehepaaren und ihren Kindern einen inspirierenden Tag in einer großen lebendigen Gemeinschaft.

Die Seminargebühr pro Familie beträgt 15 Euro,
für Mittagessen, Kaffee und andere Getränke
werden pro Erwachsenen 5,00 Euro
und pro Kind ab 2 Jahre 2,50 Euro berechnet.

Die Anmeldung ist bis zum 15. April 2018
im Pastoralbüro in Ruppichteroth möglich,
Tel. 02295 5161 oder unter
pastoralbuero@katholisch-im-broeltal.de.

Bei Fragen und für weitere Informationen und
steht Ihnen Frau Eva Frank zur Verfügung unter
Tel. 02247 8598.

Es wird für alle Beteiligten sicherlich ein fröhlicher Tag, der neue Kräfte für den Alltag freisetzt und die Gemeinschaft in den Familien stärkt.

24/7 in Bröleck

Seit fast vier Monaten läuft nun schon unser 24/7-Gebetsprojekt in Bröleck. Nachdem die Zweifel am Anfang groß waren, ob wir dieses Rund-um-die-Uhr-Gebet durchführen können, ist jetzt die Begeisterung und Freude umso größer, dass seit dem 2. Dezember 2017 in St. Josef in Bröleck Tag und Nacht das Gebet nicht verstummt und immer mindestens einer vor Ort ist, um bei Gott zu verweilen, seine Anliegen vorzutragen, zur Ruhe zu kommen. Zu Stoßzeiten am Nachmittag kann man auch schon mal vor der Kapelle in Parkplatznot geraten, weil immer mehr Menschen die Gelegenheit nutzen, um für ein paar Minuten dorthin zu kommen und in der Gegenwart des Herrn eine kurze Pause einzulegen.

Nach wie vor suchen wir natürlich immer noch Menschen, die sich bereit erklären, eine feste Stunde zu übernehmen. Auch wenn der offizielle Plan im schönsten Rot erstrahlt als Zeichen für vollständig besetzte Stunden gibt es immer mal Beter, die aus persönlichen Gründen oder wegen Krankheit eine längere Pause einlegen müssen, so dass immer wieder auch Stunden frei werden. Auch Springer, die hin und wieder eine Stunde übernehmen, werden weiterhin gesucht. Wenn Sie also noch Teil dieses segensreichen Projekts werden wollen, sei es als regelmäßiger Beter oder als Springer, melden Sie sich einfach im Pastoralbüro in Ruppichteroth oder über das Anmeldeformular unter

www.katholisch-im-broeltal.de.

In der Kapelle befindet sich links neben dem Eingang ein großes Buch, in das man seine Gebetsanliegen eintragen kann. Es gibt auch die Möglichkeit, über ein Formular auf unserer Homepage ein Gebetsanliegen abzusenden, das direkt an die Beter in Bröleck weitergeleitet wird. So können Sie also vor Ort oder zuhause via Internet Ihr Anliegen platzieren und sicher sein, dass Ihr Problem, Ihr Wunsch, Ihre Sorge von der Brölecker Gebetsgemeinschaft vor Gott getragen wird.

Unter domradio.de können Sie auch einen kleinen Bericht anschauen, der anlässlich „100 Tage 24/7 in Bröleck“ gedreht worden ist.

Wir haben einige der fest eingetragenen Beter gebeten, einmal ihre Erfahrungen der ersten Monate kurz zu berichten. Im Folgenden ihre Erfahrungsberichte:

„Bröleck stellt für mich einen Ort dar, an dem man zur Ruhe kommen und zu Gott finden kann, intensiver als an anderen Orten. Seitdem ich ein Teil dieses Projektes bin, ist mir deutlich geworden, dass Gott in meinem Leben und in meinem Alltag spürbarer (und erfahrbarer) wird.“

> *„Die Begegnung in Bröleck ist lebendig. In der Gegenwart Jesu ruhe ich aus und finde Frieden, erfahre aber auch Stärkung und bekomme Orientierung für Entscheidungen. Jede Stunde, die ich dort verbringe, lässt mich verändert in den Tag starten.“*

„Es ist schwer über Bröleck nur ein paar Sätze zu schreiben. Für mich ist es ein Ort wo ich die Möglichkeit habe ganz alleine und intensiv bei Gott zu sein. Ich spreche laut mit ihm und vertraue ihm alles an. Manchmal schaue ich auch nur schweigend auf das tröstende Licht. Ich verändere mich und werde viel gelassener und ruhiger. Würde es diese Stunden nicht mehr geben, weiß ich, dass mir ein ganz wichtiger Teil meines Lebens fehlen würde. Ich empfinde eine Innigkeit und Liebe zu Gott, die ich vorher nicht erlebt habe und die mir Ruhe, Gnade, Trost und Erfüllung gibt.“

> *„In Bröleck herrscht eine ausgesprochen ruhige Atmosphäre, wodurch Körper und Seele zur Ruhe kommen, sodass man sich ganz dem Herrn widmen und neue Kraft schöpfen kann. Das funktioniert in Bröleck auch deshalb so gut, weil dort keine Ablenkungen jeglicher Art vorhanden sind. Allerdings wird es dort nie langweilig, da dort immer neue Eindrücke warten, und keine Stunde verläuft wie die andere. Außerdem lernt man weitere begeisterte Beter kennen, die dort ebenfalls aus der Kraft des Herrn schöpfen.“*

„Für mich ist Bröleck mittlerweile ein sehr vertrauter Ort, wo ich meinen Gefühlen und Gedanken freien Lauf lassen kann und darf. Während der Anbetung und besonders im Gebet vor dem Allerheiligsten fühle ich mich beschützt und ganz nah bei Gott.“

> *„Die Zeit in Bröleck tut mir gut und ich bin froh, dass ich die Stunden dort habe. Da komme ich super mit zurecht. Gut finde ich, dass ich dann ganz alleine mit Jesus bin und ich die Stunden so gestalten kann wie ich mag. Die Kapelle ist ein guter Ort, und es ist sehr angenehm da zu sein. Mehrere Gebete sind auch schon erhört worden und das ist gut so.“*

„Wenn ich in der Kapelle bin, bin ich zuhause. Es ist ein Ort der Ruhe, der Geborgenheit, der Begegnung mit Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament, eine Begegnung mit der Liebe! Es ist egal, was am Tag passiert ist, welcher Stress, welcher Ärger, welche Freude, welche Begegnung es gab, bei ihm kann ich alles lassen.“

„Ich habe mittlerweile angefangen, jede Stunde in Bröleck einem Menschen oder einem Anliegen in besonderer Weise zu widmen. Heißt, ich bete ganz besonders hierfür. Neben meinen persönlichen Bitten ist gerade Bröleck für mich der Ort, um für andere Menschen zu beten. Sei es für Bekannte oder Fremde, aber ganz besonders für die Menschen in der Gemeinde. Der Gedanke, dass zu jeder Stunde jemand in dieser Kapelle sitzt und auch für mich und meine Anliegen betet, spendet sehr viel Trost und Hoffnung. Daher halte ich es genauso. Meistens passiert es dienstags oder mittwochs, dass ich zum ersten Mal an den nächsten Sonntag denke. Und dann verstehe ich nie, wie es sein kann, dass noch so viele Tage vergehen müssen. Ich hatte es ehrlich gesagt nicht erwartet, dass dieser Ort eine solche Anziehungskraft hat, gerade morgens früh. Mittlerweile kommen wir morgens in Bröleck an und es ist noch stockdunkel draußen.
Vorletzte Woche war es dann soweit. Wie treten aus der Kapelle und es beginnt hell zu werden. Ich denke, schon bald können wir dann zum ersten Mal den Sonnenaufgang erleben. Ich finde dieses Bild hat etwas. Wir gehen im Dunkeln in die Kirche, beten zum Allerheiligsten und gehen dann in die Sonne, zu einem neuen Tag hinaus.“

> *„Als ich von 24/7 in Bröleck gehört habe, dachte ich: Das kriegen wir nie voll, mache ich halt auch mal eine Stunde, um meinen guten Willen zu beweisen.*
> *Mittlerweile gehe ich mindestens zwei- bis dreimal die Woche dort hin.“*

„Es ist ein Rückzugsort, an dem ich zu Ruhe kommen kann und schon ein paar Mal das Gefühl hatte Gott zu treffen. Für mein Leben ist es eine Bereicherung, mein Gott und ich alleine, sozusagen eine Privataudienz. Auch die Menschen, die man dort trifft, sind ein Geschenk, weil wir alle denselben Antrieb haben, Gott zu suchen, zu loben und zu preisen. Ich hoffe, dass in Bröleck noch viel Gutes entsteht und es dort einen festen Ort der Anbetung geben wird. Ich danke allen, die das möglich gemacht haben, von ganzem Herzen.“

> *„Nachts beten zu gehen ist eine Herausforderung, dachte ich. In ein kaltes Auto einsteigen, nach Bröleck fahren und nachher wieder in ein kaltes Auto und zurückfahren, hörte sich erst einmal schauerlich an.*
> *Aber: Es ist ganz anders. Nachts aufstehen, sich auf die Begegnung mit Gott freuen und gerne losfahren, ist daraus geworden.“*

„Wenn ich in Bröleck ankomme und die Tür zur Kapelle öffne, begegnet mir der lebendige Gott. Ich darf in seiner Gegenwart sein, wie mit einem Freund, mich von dem lieben lassen, der die Liebe ist, mich erschaffen hat und den ich von Herzen liebe.“

> *„Die Menschen, denen man bei der Übergabe begegnet, sehen immer freudig erfüllt aus. Die Personen, die nach mir kommen, freuen sich auf ihre „Privataudienz“ bei Gott.“*

„Wenn ich sonntags nach Bröleck komme, bin ich meistens gestresst von der Woche. Beim Herrn denke ich über vieles nach, was gut und was schlecht lief. Nach einer Stunde fahre ich erfüllt und ruhig nach Hause und bin bereit für neue Herausforderungen.“

„Die Nachtstunden sind für mich ein einzigartiger Schatz. Da ich alleine bin, kann ich mit Jesus reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Ich kann laut singen, beten, reden, dabei sitzen, knien, laufen…
gerade so, wie ich es in diesem Moment möchte.“

„Es lohnt sich wirklich, das einmal auszuprobieren.“

„Am Tag bildet sich schon die ein oder andere Gemeinschaft, die sich an verschiedenen Stunden trifft, um Gott zu loben und gemeinsam zu singen und zu beten. Es ist sehr schön zu sehen, wie anziehend unsere Kapelle in Bröleck für die Menschen wird.“

„Ich wünsche mir, dass es nicht nur ein Projekt ist, sondern auch über den 1. Advent 2018 hinaus weitergeht.“

„Die Zeit in Bröleck bedeutet für mich jede Woche aufs Neue die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, über die Geschehnisse der Woche nachzudenken und vor allem eine Stunde mit Gott zu verbringen. Besonders die Stille in St. Josef und der Abstand vom Alltag, den ich mir dort gönnen kann, geben mir Kraft für meine Aufgaben.“

„Zum einen ist das terminierte Beten für mich ein guter Weg, mir wirklich die Zeit zu nehmen und das Gebet nicht an den Rand des Alltags zu schieben. Dadurch spüre ich eine Vertiefung meiner Gottesbeziehung, mit allen positiven Konsequenzen. Dazu kommt die schöne Erfahrung einer in gegenseitiger Zuneigung betenden Gemeinschaft, durch zahlreiche nette Begegnungen. Ein füreinander Da-Sein!“

„Die Gebetszeit in Bröleck ist für mich die Begegnung mit dem lebendigen Gott. Mit dem Lebendigen, weil es eine Zeit in seiner Gegenwart ist. Die Zeit, die man investiert, wird zum Geschenk. Jede Stunde wird völlig neu erlebt durch unterschiedliche Erlebnisse, Gefühlslagen oder besondere Zeiten im Kirchenjahr mit seinen Festen und Zeiten der Vorbereitung. Ein "Date" besonderer Art! Doch eins ist immer gleich: man geht anders raus als man reingekommen ist – beschenkt!“

„Meine Erfahrung ist, dass die Anbetungsstunden mir keine Zeit rauben, im Gegenteil, es werden auf wunderbare Weise neue Räume geschaffen und ich tanke in diesen – in den gefüllten Alltag eingebauten – Stunden auf und schöpfe neue Kraft für die vielen Alltagstätigkeiten. Diese Stunden sind für mich wichtig, der HERR erfüllt mich mit Freude und Dank und schenkt mir eine Möglichkeit meine Beziehung zu IHM zu vertiefen. Ich finde es auch besonders schön, mehr als eine Stunde Zeit in Bröleck zu verbringen.“

„Wer mich kennt, wird wissen, dass eine Zeitstunde im Wartezimmer für mich eine Herausforderung darstellt. Das aktive Handeln liegt mir mehr.
So erstaunlich anders klingt es, wenn ich von der Anbetungszeit in Bröleck berichte. Die Stunden vergehen wie im Flug. Die Gebetszeit beginnt bereits mit der Hinfahrt. Ich löse mich von meinem Alltag und mache mich mit Gelassenheit und Vorfreude auf den Weg zur Kapelle. Mit Betreten des Kirchenraumes eröffnet sich mir der Blick direkt auf das Allerheiligste, den Herrn. Eine wohltuende Ruhe erwächst aus der Begegnung von Angesicht zu Angesicht. Ich darf lernen, seinen liebenden Blick zunehmend länger auszuhalten und dabei selbst still zu werden. Dort finde ich Zeit und Raum, um in der Bibel zu lesen, tiefer in das Wort Gottes hinein zu hören, erfassen, was der Herr mir mitteilen möchte. Wenn in diese vertraute Gesprächsatmosphäre die nächste Beterin zur Ablösung eintritt, dann fühle ich – vom Herrn ausgehend – Zuversicht und Mut für die bevorstehenden Aufgaben, Stärkung für die Rückfahrt und die Sehnsucht wiederzukommen zur nächsten Anbetungseinheit in wenigen Tagen.“

Was Ihnen Ostern blüht:

In der Trauer
Freude

In der Einsamkeit
Gemeinschaft

In der Verzweiflung
Hoffnung

In der Schuld
Vergebung

Im Tod
Leben

Wir wünschen Ihnen ein blühendes Osterfest!

Klima-Pilger

Vom 06. bis 17. November 2017 fand in Bonn die internationale Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP 23) statt, die von den beiden großen Kirchen in Deutschland begleitet wurde.

Im Rahmen der Konferenz fand ein 16 Stationen und 345 Kilometer umfassender "Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit" statt, der am 18. Oktober auf der Wartburg in Eisenach startete und am 5. November in Bonn sein Ende fand.

Die Wegstrecke führte die Klimapilger im letzten Teil von Siegen aus über Friesenhagen und Waldbröl auch zu uns nach Ruppichteroth. Von hier aus ging der Weg dann über Hennef und Bonn-Beuel zum Ziel.

Das Klimapilgern vereint dabei Christen verschiedener Konfessionen in ihrem Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Mehr als 30 Pilger trafen am frühen Abend des Allerheiligentages an St. Severin ein, begleitet von einem Transportwagen für die Gepäckstücke und zwei waschechten Lamas, die eine der Pilgerinnen, eine evangelische Pfarrerin, mit auf den Weg genommen hatte. Pfarrer Heinzen und Pfarrer Neuhaus feierten am Abend eine ökumenische Andacht in St. Severin und würdigten dabei das Anliegen der Bewahrung der Schöpfung und den wieten Wallfahrtsweg, den manche der Pilger bereits über viele Tage hinweg zurückgelegt hatten.

Im gesamten Seelsorgebereich hatten sich Gasteltern bereit erklärt, die Klimapilger über Nacht zu beherbergen und mit Essen zu versorgen. Dabei ergaben sich oft intensive Gespräche bis tief in die Nacht. Am Allerseelenmorgen trafen sich die gut erholten Pilger dann in der evangelischen Kirche, um nach einem kurzen morgendlichen Gottesdienst von den beiden Pfarrern auf die nächste Etappe ausgesandt zu werden.

Zuvor sammelten sie fleißig Stempel der beiden Gemeindeämter für ihre Pilgerhefte, offensichtlich geprägt durch das Vorbild der Jakobspilger. Menschen und Lamas machten sich dann nach einem Gruppenfoto bei herrlichem Sonnenschein auf den Weg Richtung Hennef. Ruppichteroth bleibt ihnen sicherlich in guter Erinnerung.

Ein Weg, kein Ende

Wenn ich Arbeitskollegen, Freunden oder meiner Familie erzählt habe, dass ich den Jakobsweg gehen möchte, kam immer die gleiche Frage mit einem überraschten Gesichtsausdruck: „Etwa den ganzen Weg?“. Ich musste dann immer schmunzeln, denn wenn man sich wie ich über Wochen mit Leidenschaft dem Weg und seiner Geschichte verschrieben hat, weiß man, dass es keinen Anfang gibt und sich ein viele tausend Kilometer langes Straßennetz durch ganz Europa bis zum Grab des Apostel Jakobus dem Älteren erstreckt.

Ich hätte natürlich vor meiner Haustüre starten können, aber das war mir dann doch ein bisschen zu weit. Darum entschied ich mich „nur“ die letzten achthundert Kilometer über den Camino Frances bis nach Santiago de Compostela zu laufen. Mit neun Kilogramm im Rucksack, inklusive Wasser und Verpflegung, machte ich mich Anfang Oktober 2017 auf den Weg. Nie zuvor bin ich in Spanien gewesen und ich hätte auch nicht gedacht, dass das Land so vielseitig ist. Gefühlt bin ich in den Alpen, an der Mosel, in den Great Plains, den Highlands und durch die Wälder Australiens gewandert. Letzteres aufgrund der Tatsache, dass Galicien übersät ist mit Eukalyptus. Eine Strecke, die mir viel abverlangte.

Tagelang ging ich durch die brüllende Hitze und holte mir den Sonnenbrand des Jahres. Dann wieder Regen, der das Laufen auch nicht gerade zu einem Vergnügen machte. Die Landschaft und auch die abendlichen Rituale in den Herbergen entschädigten aber stets für nasse Kleidung und schmerzhafte Fußblasen, so groß wie Zwei-Euro Münzen. Meistens saß man gemütlich zusammen, tauschte sich aus, kochte gemeinsam, trank Wein und manchmal auch viel Wein. Man traf Menschen aus aller Welt.

Sehr viele aus Europa, aber auch Pilger aus den USA, Kanada, Brasilien, Korea und Australien, um nur einige zu nennen. Für mich war es extrem schön mit so vielen Pilgern aus unterschiedlichen Ländern ein gemeinsames Ziel zu haben. Das schweißt zusammen und führt zu Freundschaften. Wenn man dann aber doch abends mal seine Ruhe haben wollte und Abstand brauchte von den anderen Pilgern, dann ging man am besten einfach zum Gottesdienst.

Das klingt verrückt, wenn man bedenkt, dass es ein katholisch geprägter Pilgerweg ist, aber in der Tat gehen die wenigsten Pilger den Weg aus religiösen Gründen – die meisten aber wenigsten um etwas Spirituelles zu erleben. Für mich war Gott ein ständiger Begleiter und ich hatte endlich mal die Zeit ganz bewusst mit ihm zu sprechen, insbesondere um Danke zu sagen.

In Santiago angekommen kniete ich vor der Kathedrale auf der Praza do Obradoiro nieder, betete und freute mich mit meinen Camino-Freunden, dass wir es endlich nach rund fünf Wochen geschafft hatten. Wir besuchten anschließend den Pilgergottesdienst und hatten großes Glück, dass wir sahen wie der Botafumeiro (größtes Weihrauchfass der Welt) durch die Vierung der Kathedrale geschwungen wurde. Insbesondere in der Nebensaison ist dieses weltweit bekannte Schauspiel nämlich meist nur an Hochfesten zu bewundern. In der Kathedrale umarmte ich wie alle anderen Pilger die Jakobusstatue am Hochalter und kniete vor Dankbarkeit an seinem Grab. In diesen Momenten wurde mir bewusst, dass es nicht das Ende des Weges ist, dass der Weg weniger aus Erde, Stein oder Asphalt besteht, sondern viel mehr aus Gefühlen, Wünschen, Träumen, Erinnerungen und aus dem Glauben an Gott. Nein, dieser Weg endet für mich nicht. Er hat keinen Anfang und kein Ende.

Martin Gantenbrinker

Ich bin nachts mal weg II

Als sich im vergangenen Jahr in der Dämmerung eines Juni-Abends 21 mutige junge Menschen bei der Premiere des neuen Formats „Ich bin nachts mal weg“ in Winterscheid auf den Weg machten, waren alle sehr gespannt auf die gemeinsame Nacht-Erfahrung, die vor ihnen lag. Eine intensive Nacht mit viel Bewegung, Ruhe, Gebet, Gemeinschaft und Natur erwartete Pfarrer Heinzen und die motivierte Gruppe. Rund 20 km Wegstrecke haben die nächtlichen Wanderer damals zurückgelegt, dabei insgesamt 12 inhaltlich mit geistlichen Impulsen gefüllte Stationen absolviert und am anderen Morgen mit der Abteikirche in Siegburg glücklich das Ziel der Nacht-Wallfahrt erreicht.

Die Stimmen, die nach einer Fortsetzung dieses besonderen Formats fragten, wurden nicht still, so dass sich auch in diesem Sommer Pfarrer Heinzen mit jungen Menschen ab 16 eine Nacht lang auf ein Abenteuer der besonderen Art einlassen wird.

Die Strecke und das Ziel bleiben auch dieses Mal bis zum Schluss geheim.

Die gespannte Vorfreude ist entsprechend groß auf „Ich bin nachts mal weg II“.

Start ist am **Freitag, 22. Juni um 22 Uhr**
Ende am **Samstag, 23. Juni gegen 9 Uhr**

Die Anmeldung ist online nach Ostern möglich.

Oh wie schön ist Panama...

Viele von uns haben noch die fröhlichen Bilder von 2005 in Erinnerung, als die Jugend der Welt und Papst Benedikt in Köln zum Weltjugendtag zusamengekommen sind – ein unvergessliches Erlebnis für alle, die dabei waren. Bis zum heutigen Tag sind die Weltjugendtage große und begeisternde Glaubensfeste, wo sich Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Kontinenten treffen, miteinander vernetzen und ihren Glauben lebendig feiern. Die Teilnahme an einem Weltjugendtag ist und bleibt ein Höhepunkt im Leben eines jungen Christen, der plötzlich merkt: Ich bin ja gar nicht der einzige, der glaubt, jugendliche Christen sind eine große und vor allem in den Ländern Afrikas und Asiens eine rasant wachsende Gemeinschaft.

Nach den Weltjugendtagen in Sydney 2008, Madrid 2011, Rio de Janeiro 2013 und Krakau 2016 findet der nächste Weltjugendtag zum dritten Mal in einem lateinamerikanischen Land statt. Der Weltjugendtag in Panama wird 2019 vom 22. bis 27. Januar und damit nicht wie üblich im Sommer stattfinden. Aus klimatischen Gründen ist der Termin von der dortigen Bischofskonferenz vorgezogen worden. Das Motto des nächsten Weltjugendtages lautet:

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38)

Die Zusammenkunft von Papst Franziskus mit jungen Christen aus aller Welt wird wieder ein großes Fest des Glaubens. Auch aus unserem Seelsorgebereich werden sich im Januar 2019 Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam mit Pfarrer Heinzen auf den Weg ins über 9000 km entfernte Panama machen – ein großes Abenteuer!

Gut zwei Wochen werden die Teilnehmer gemeinsam mit den anderen Pilgern aus dem Erzbistum Köln lateinamerikanische Gastfreundschaft erleben, bei den Tagen der Begegnung die sozialen Projekte des Hilfswerks adveniat kennenlernen und tatkräftig unterstützen, ein exotisches Land mit seiner kulturellen Vielfalt erkunden und nicht zuletzt mit Papst Franziskus und Hunderttausenden junger Menschen den Glauben feiern. Wie man sich denken kann, ist die Wallfahrt nicht gerade kostengünstig. Deswegen wird es im Laufe dieses Jahres auf vielfältige Art und Weise im Rahmen einzelner Aktionen die Möglichkeit geben, die Teilnehmer finanziell zu unterstützen.

Der Anfang ist bereits gemacht: Bei der Geburtstagsfeier von Pfarrer Heinzen wurden die ersten 3400 Euro für Panama gesammelt, ein sehr guter Start! Wer für die Fahrt zum Weltjugendtag nach Panama einfach so etwas spenden möchte, kann dies natürlich jederzeit gerne in unseren Pfarrbüros tun. Es ist wichtig, dass eine Teilnahme an diesem großen weltkirchlichen Ereignis nicht von den eigenen finanziellen Möglichkeiten abhängt. Deswegen sollte es unser gemeinsames Anliegen sein, die jungen Menschen auch in dieser Weise zu unterstützen.

Ihnen allen an dieser Stelle bereits jetzt ein ganz herzliches Vergelt’s Gott!

Die Macht der Gedanken

Jeder kennt das: Wenn vor uns auf dem Tisch ein Getränk steht, das schon zur Hälfe geleert ist, dann bedeutet das für jeden individuell etwas anderes. Der Eine denkt: "Mein Glas ist ja noch halb voll" – der Andere denkt: "Mein Glas ist ja schon halb leer". Dies zeigt uns, dass jeder für sich in seinem Kopf entscheidet, wie etwas wahrgenommen wird. Es gibt immer beides, das Positive und das Negative, das Schöne und das Hässliche. Allein an uns – und manchmal bedingt an unserer jeweiligen Situation – liegt es, wie wir etwas wahrnehmen. Wir entscheiden jeden Tag – und manchmal in jedem Moment – selbst, wie die Welt um uns herum aussieht, ob sie hell oder dunkel ist.

Oft begegne ich Menschen, die vom Schicksal hart getroffen sind und bewundere sie, wie sie trotzdem voll Vertrauen in die Zukunft sehen und aus ihrer Situation etwas Positives machen. Ja ihr Schicksal als regelrechte Chance wahrnehmen etwas zu tun, was sie ohne diese besondere Herausforderung gar nicht erst gemacht hätten. So, z. B. sportliche Karrieren oder Einsatz für Andere in neuen, oft selbst initiierten Selbsthilfegruppen, für hilflose Menschen, die diese Gabe nicht haben.
Solche Menschen üben eine gewisse Anziehung aus, man hält sich gerne in ihrer Nähe auf und unterstützt ihre Anliegen. Das Positive erfüllt sich und geht auf uns andere über.

Umgekehrt stoßen negativ eingestellte Menschen vielfach auf regelrechte Abwehr. Sie wundern sich dann, dass man ihre Nähe meidet. Sie sehen alles schwarz und haben oft sogar das Gefühl, dass sie immer nur das Negative erleben, das Sie heraufbeschwören. Es ist wie bei den sogenannten „sich selbst erfüllenden Prophezeiungen“, die wir fast immer nur mit negativen Beispielen in Verbindung bringen. Wir fürchten unterschwellig, es könnte regelrecht ansteckend wirken.

Vor längerer Zeit habe ich das Buch gelesen: „Die erstaunliche Macht der Gefühle“. Darin ist genau dieses Phänomen beschrieben: Gutes zu fühlen und denken, kann viel Gutes bewirken.

In einem Ratgeber fand ich den Vorschlag, jeden Tag fünf Begebenheiten oder Dinge aufzuschreiben, die einem besonders gut gefallen oder gut getan haben. Es ist erstaunlich, was da bei einigem Nachdenken alles zutage kommt. Wenn wir unsere eigene Wahrnehmung schulen und ganz bewusst das Schöne und das Gute sehen.

Dies bedeutet zwar nicht, dass die Probleme weniger werden, aber wir gewähren ihnen nicht mehr den großen Raum, den sie vorher eingenommen haben; sie treten in den Hintergrund, wenn wir uns bewusst auf das Positive konzentrieren.

Im alltäglichen Leben gibt es so viele schöne Begebenheiten und Eindrücke, die einem begegnen. Oft sind es Kleinigkeiten, aber sie erfreuen uns immer wieder. So kann das, z. B. der Gesang eines Vogels sein; Spatzen, die sich in der Vogeltränke baden; Wolken, die sich am Himmel zu irgend welchen Figuren formen; ein Waldspaziergang, bei dem die Sonnenstrahlen durch die Bäume fallen; schneebedeckte Bäume im Winter oder die Freude, die zurückkommt, wenn man einem anderen Menschen eine Freude bereiten konnte. Es sind tausend Kleinigkeiten, die einem im Laufe des Tages begegnen, leider aber sehr schnell im Unterbewusstsein verschwinden.

Ich habe einmal einen Spruch gelesen, der mich nachdenklich stimmte:

"Das Glück besteht nicht aus einem großen Ereignis sondern aus vielen kleinen Glücksmomenten, die sich aneinander reihen wie Perlen an einer Schnur".

Darin scheint viel Wahrheit zu stecken. Besonders, wenn wir diese Ratschläge und Tipps verinnerlichen, und wir für uns das umsetzen, was dabei hilft, dass es uns wieder besser geht, und unsere Sorgen nicht mehr diesen breiten Raum einnehmen, wie vorher.

Bei all diesen Dingen darf man aber eines nicht vergessen: Das tägliche Gebet zu Gott und die Bitte um Seinen Beistand in allen unseren Sorgen und Nöten. Wenn wir darauf fest vertrauen durch positives Denken, dann haben wir schon viel gewonnen.

Zum Schluss noch ein weiterer Spruch:

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden deine Worte;
Achte auf deine Worte, denn sie werden deine Taten;
Achte auf deine Taten, denn sie werden zu Gewohnheiten;
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter;
Achte auf deinen Charakter, denn er wird zu deinem Schicksal.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viele positive Gedanken und ein frohes Osterfest.

Rosi Fuchs

4. Historische Rheinische Christophorus- Fahrt in Schönenberg

Am Samstag, 26. Mai 2018 ab 10:00 Uhr starten erneut die automobilen Schätze unserer Oldtimerfreunde zur 4. Historischen Rheinischen Christophorus-Fahrt. Das best gehütete Geheimnis bis zum Start bleibt natürlich die Strecke! Was wir heute schon verraten dürfen ist, dass sie von Schönenberg aus über 125 Kilometer durch unsere rheinisch-bergische Region führt und unseren Fahrtteilnehmern die versteckten Schönheiten unserer Heimat zeigt.

2012, 2014, 2016 rauschten wunderschöne Oldtimer durch unsere Region. Tausende Besucher kamen nach Schönenberg, um altes, glänzendes Blech zu bestaunen, zu fachsimpeln oder auch einfach das einzigartige Flair zu genießen. So soll es auch in diesem Jahr werden.

Das ehrenamtliche Lenkungsteam bereitet schon seit Monaten diese zwei Festtage vor. Hand in Hand mit der Gemeinde, zahlreichen Ehrenamtlichen, Vereinen, Organisationen, Institutionen, Kirchen, Bürgerinnen und Bürgern und Geschäftsleuten, die alle voller Freude im Herzen und Enthusiasmus „unsere Christophorus-Fahrt“ zu einem Markenzeichen gestaltet haben. Als besonderes Oldtimer-Event hat sich die Historische Rheinische Christophorus-Fahrt weit über die Grenzen der kleinen Gemeinde Ruppichteroth einen Namen gemacht.

Auch diesmal wird unser Pfarrer Christoph Heinzen, dessen Namenspatron der Heilige Christophorus ist, in einem Oldtimer an der Ausfahrt teilnehmen. Dazu gesellen wird sich erstmals Pastor Hans-Wilhelm Neuhaus.

Am Nachmittag erwarten wir die Oldtimer in Schönenberg zurück, begrüßen sie mit der traditionellen Christophorus-Segnung gegen 16:30 Uhr, die unsere beiden Pastöre mit Assistenz von Bürgermeister Mario Loskill durchführen werden. Der Tag endet mit einem Kulturprogramm im Ort. Am Sonntag, 27. Mai 2018 ab 10:00 Uhr warten weitere Attraktionen und ein großes Rahmenprogramm auf die Gäste. Und natürlich gibt es an beiden Tagen neben Oldtimern, Musik und vielen Attraktionen Speisen und Getränke, damit es unseren Gästen an nichts fehlen wird.

Selbstverständlich gibt es 2018 die neue Auflage unserer Christophorus-Medaille, erstmalig in einer Farbe der „Neuzeit“. Gelb, wie die Sonne, wurde sie aufgelegt. Im Anschluss an die Heilige Messe am Pfingstsonntag (20. Mai 2018, 11:00 Uhr) wird sie traditionell in der Pfarrkirche Sankt Maria Magdalena gesegnet.

Unser Schirmherr Otto Flimm, der in diesem Jahr kurz vor der Christophorus-Fahrt seinen 90. Geburtstag feiert, sagte 2014: „Hier wohnen noch gläubige Menschen, deshalb gelingt die Veranstaltung auch auf besondere Weise.“

Nähere Infos unter: www.christophorusfahrt.de

Text: Christina Ottersbach / Photos: J.-Nicolas Ottersbach

Was sagt Oskar zu dem kleinen Bären?
Trage alle Buchstaben an der richtigen Stelle ein.

Viel Spaß beim Rätseln!!

ALLE Lösungen findet ihr auf Seite 40

Romwallfahrt

Im August 2016 hat eine Pilgergruppe aus unserem Seelsorgebereich unvergessliche Tage in Rom verlebt. Für alle Beteiligten war schon damals klar, dass diese Familienwallfahrt eine Fortsetzung erfahren soll.

Ich freue mich sehr, dass wir dieses Jahr in der zweiten Herbstferienwoche wieder in die Ewige Stadt aufbrechen und Rom ganz neu entdecken dürfen.

Die Wallfahrt vom **23. Oktober bis 27. Oktober 2018** richtet sich wieder besonders an Familien mit Kindern ab dem Schulalter und ist vor allem ein Angebot für Personen, die schon einmal in Rom waren und gerne mehr von dieser bewegenden Stadt kennenlernen möchten.

Auf dem Programm steht u. a.:
die Papstaudienz auf dem Petersplatz mit Papst Franziskus,
die Besichtigung der Vatikanischen Gärten und der Ausgrabungen unter dem Petersdom,
ein Ausflug zur Sommerresidenz Castel Gandolfo mit Besuch der päpstlichen Gemächer
sowie der Besuch der Kirche Santa Croce in Gerusalemme mit Verehrung der Kreuzreliquien.

Die Gruppe wird wieder von Köln/Bonn mit Eurowings fliegen und vor Ort mit einem Reisebus unterwegs sein. Für Erwachsene kostet die Wallfahrt 790 Euro, für Jugendliche und Kinder gibt es wieder entsprechende Ermäßigungen.

Alle Details können Sie dem offiziellen Flyer entnehmen, der in unseren Kirchen ausliegt bzw. auf der Homepage veröffentlicht ist.

Auch dieses Mal besteht die Möglichkeit, sich bei mir wegen einer finanziellen Unterstützung zu den Reisekosten zu melden. Bitte machen Sie gerne davon Gebrauch.

Sankt Hubertus Messe im November

Auch in diesem Jahr feiern wir in der Katholischen Pfarrkirche Sankt Maria Magdalena zu Schönenberg unsere Hubertusmesse. Pfarrer Christoph Heinzen wird am Sonntag, **4. November 2018**, 11:00 Uhr die Heilige Messe ganz im Zeichen von Sankt Hubertus zelebrieren.

Freuen dürfen wir uns wieder auf den Klang von voluminösen Parforce-Hörnern der Jagdbläser aus Hennef unter der Leitung von Willi Wind, die die „Grande Messe de Saint Hubert“ von Jules Cantin zu Ehren Gottes und zur Erinnerung an den Heiligen Hubertus von Lüttich spielen werden.

Der Überlieferung nach war Hubertus als junger Edelmann ein leidenschaftlich ausschweifender Jäger, der die Erlegung des Wildes als Selbstzweck sah. Später erkannte Hubertus in allen Wesen Geschöpfe göttlichen Ursprungs und hat sich deshalb hegend und pflegend für sie verwandt. Diese Grundhaltung der „Achtung vor dem Geschöpf“ ging als Waidgerechtigkeit in die Verhaltensgrundsätze der Jägerschaft ein.

Bereits im vergangenen Jahr wurde unsere Pfarrkirche festlich mit einem imposanten Hirschgeweih und Tieren des Waldes geschmückt. Dies soll auch diesmal so sein. Gerne nehmen wir Leihgaben für die Dekoration der Kirche entgegen, die nach der Messe ihren Besitzern wieder zurückgegeben werden.

Bitte gerne melden bei:
Christina Ottersbach,
Telelefon: 02295 1250

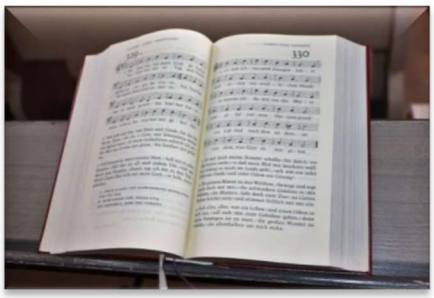
Wir freuen uns auf viele Messbesucher aus Nah und Fern!

Photos & Text: Christina Ottersbach

1. Hl. Kommunion

8. April in Schönenberg

Lena Becker
Max Becker
Larien Sophie Franken
Tim Noah Herchenbach
Fabian-Louis Hillger
David Peter Lück
Isabella-Marie Rötzel
Manuel-Matteo Schell
Leon Elias Schmitz

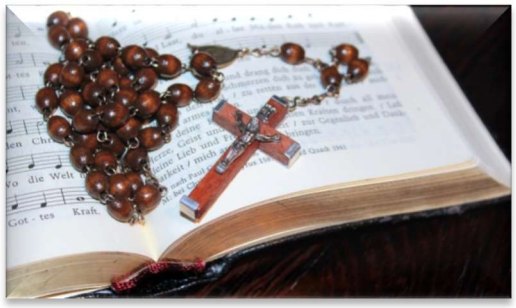


15. April in Winterscheid

Luisa-Anna Balkenhol
Mika Tim de Meester de Tilbourg
Ben Elias Dingendorf
Larissa Eichel
Jana-Marie Fiebelkorn
Philipp Kolf
Simon Limbach
PetersJana
Anna Elisa Praus
Maximilian Felix Rump
Leon Saal
Lukas Schiefen
Antonia Gräfin Droste zu Vischering
von Nesselrode Reichenstein
Adrian von Pantzer
Nurit Enya Walterscheid

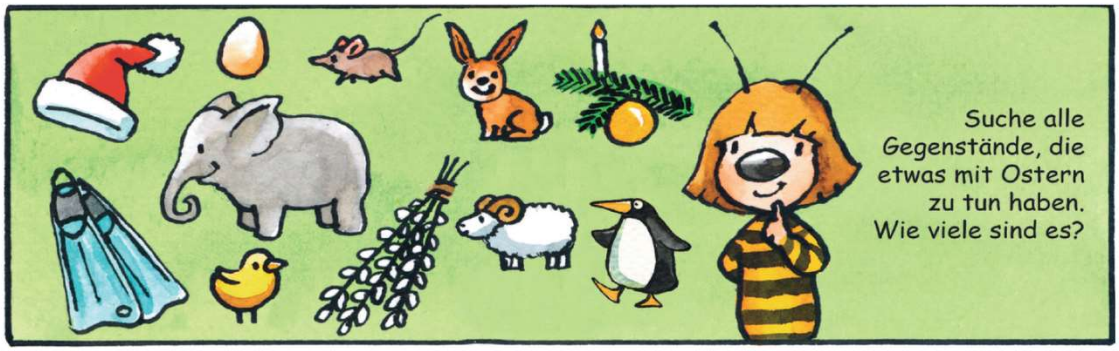
13. Mai in Ruppichteroth

Emeli Maria Bella
Tyler Josef Hein
Noah Deejah Herkenrath
Mara Theresa Herking
Malin Helena Hützen
Elias Knecht
Marie Luisa Kuß
Florian Kroboth
Zoe Leiteritz
Maya-Charlotte Mantik
Kinga Scock
Iris Senthan
Kim Andrea Wetzel
Ben Luca Wirths
Martin Zordel
Gedna Medhanie
Sara Bylina (in Polen)



Pfarrbrief	*„Das kannst Du Glauben“*
Herausgeber:	Pfarrverband Ruppichteroth St. Maria Magdalena Schönenberg, St. Severin Ruppichteroth, St. Servatius Winterscheid
Redaktion:	Pastor Christoph Heinzen Rosi Fuchs, Hans-Peter Hohn, Brigitte Offermann, Christina Ottersbach, Thomas Schmitt, Michael Schneider, Klaus Schramm
Satz:	Brigitte Offermann
Druck:	Druckerei Franz, Windeck-Stromberg
Auflage:	3.000 Exemplare

Ein älterer Herr fragt ein Kind, das auf der Straße weint, was passiert sei. – „Ich habe mich verlaufen.“ – „Kein Problem, wie es denn deine Adresse?“ – „Marcpunktwiesbergerpunktklammeraffemailpunktcom.“



Lösung der Rätsel von

Seite 18: 1 = M**O**EWE, 2 = **S**CHWAN, 3 = S**T**RAUSS, 4 = WACHT**E**L, 5 = KOLIB**R**I, 6 = HUH**N** → **OSTERN**

Seite 18: Unterschiede: **1** = Bild oben rechts Farbfeld; **2** = rechter Ohrring des Mädchens; **3** = rechter langer Ärmel des Mädchens; **4** = Pinsel des Mädchens; **5** = Farbklecks vor der Nase des Jungen; **6** = Farbe am Becher; **7** = fehlende Punkte auf dem gelben Ei; **8** = blau gestreiftes Ei liegt falsch herum

Seite 19: 7 Fehler von links nach rechts: Tanne, bunte Ostereier im Korb, Zeitung, Pferdekutsche, Schlittschuhe, Glühbirne im Grab, Osterhase

Seite 36: Oskar sagt: „Steh auf, Schlafmuetze, es ist Fruehling!“

Gottesdienstordnung für die Fastenzeit und die Kar- und Ostertage

Kreuzwegandachten in allen Gemeinden

an Wochentagen	18:00 h	vor den Abendmessen und
samstags	16:30 h	in Bröleck.

Bußgottesdienst für alle drei Gemeinden:

Sonntag	25.03.	18:00 h	in Ruppichteroth

Beichtgelegenheit	Karfreitag			nach der Liturgie in Ruppichteroth und Winterscheid
Palmsonntag	Vorabend	24.03.	17:00 h	in Bröleck mit Palmweihe
			18:30 h	in Ruppichteroth mit Palmweihe
	Sonntag	25.03.	9:30 h	in Winterscheid mit Palmprozession
			9:30 h	in Ruppichteroth mit Palmprozession
			11:00 h	in Schönenberg mit Palmprozession
Gründonnerstag		29.03.	19:30 h	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl in Schönenberg für alle drei Gemeinden anschließend Ölbergstunde und stille Anbetung
Karfreitag		30.03.	11:00 h	Kinderkreuzweg in Schönenberg
			11:00 h	Kreuzwegandacht in Bröleck
			Liturgie	vom Leiden und Sterben Jesu
			15:00 h	in Winterscheid
			15:00 h	in Ruppichteroth

Karsamstag	Osternacht	31.03.	21:00 h	in Winterscheid, anschl. Agape
	Osternacht		21:00 h	in Ruppichteroth, anschl. Agape
Ostersonntag		01.04.	6:00 h	Auferstehungsfeier in Schönenberg, anschl. Frühstück
			9:30 h	Osterhochamt in Winterscheid
			9:30 h	Osterhochamt in Ruppichteroth
			18:30 h	Osterhochamt in Bröleck
Ostermontag		02.04.	9:30 h	Ostermesse
			9:30 h	Ostermesse
			11:00 h	Ostermesse

Erstkommunion	08.04.	10:00 h	in Schönenberg
	15.04.	10:00 h	in Winterscheid
	13.05.	10:00 h	in Ruppichteroth

Vorschau auf kommende Termine
Bitte beachten Sie einige Zeitverschiebungen

Christi Himmelfahrt:	Donnerstag,	10.05.	09.00 h	Hl. M.	in Schönenberg anschl. Prozession nach Jünkersfeld
			09.30 h	Hl. M.	in Winterscheid
			09.30 h	Hl. M.	in Ruppichteroth
Dreifaltigkeitssonntag:		27.05.	11.00 h	Hl. M.	Kapellenfest in Fußhollen
Fronleichnam:	Mittwoch,	30.05.	18.30 h	Hl. M.	anschl. Prozession in Bröleck
	Donnerstag,	31.05.	08.30 h	Hl. M.	anschl. Prozession in Ruppichteroth
			09.30 h	Hl. M.	anschl. Prozession, dann Pfarrfest in Winterscheid
	Sonntag,	03.06.	09.00 h	Hl. M.	anschl. Prozession in Schönenberg

06.05.	11.00	Hl. M.	Pfarrfest „Rund um den Kirchberg“ in Schönenberg
17.06.	09.30	Hl. M.	Jubelkommunion in Ruppichteroth
01.07.	11.00	Hl. M.	Kapellenfest in Oberlückerath
02.09.	09.30	Hl. M.	Jubelkommunion in Winterscheid
08./09.09.			ökumenisches Kirchfest in Ruppichteroth an der Arche
16.09.	11.00	Hl. M.	Jubelkommunion in Schönenberg